Ölfeuerungen in der Praxis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ölfeuerungen in der Praxis

Nachstehend veröffentlichen wir einen Artikel, mit welchem die Redaktion nicht in allen Teilen einverstanden ist, von welchem sie aber hofft, daß sich weitere Fachleute dazu äußern werden.

Unter *Ölfeuerungen* sind hier mit Öl gefeuerte Zentralheizungen verstanden, und zwar größere Heizanlagen für Wohnhäuser und Wohnhausgruppen.

Die Ölfeuerungen haben in der Nachkriegszeit, also seit etwa 15 bis 20 Jahren, die Koksfeuerungen nach und nach verdrängt. Die Ursache liegt im günstigeren Preis für das Heizöl, das trifft insbesondere zu, wenn man den höheren Heizwert des Heizöls gegenüber dem Koks in Rechnung stellt.

Die Ölfeuerungen weisen aber gegenüber den Koksfeuerungen noch andere Vorteile auf. Zu diesen Vorteilen gehören zum Beispiel niedere Bedienungskosten, bequeme Heizart, leichte Anpassung an die wechselnde Außentemperatur, Wegfall der Schlackenabfuhr, Sauberkeit in der Anlieferung des Brennstoffs usw.

Weniger bekannt sind die ebenfalls vorhandenen Nachteile der Ölfeuerungen, und von diesen sei nachstehend einmal die Rede.

Die Anschaffungskosten für eine Ölfeuerung sind größer als für eine Koksfeuerung, weil für die Ölbrenner und die dazu gehörenden Installationen beträchtliche zusätzliche Kosten entstehen.

Der Preis für das Heizöl ist großen Schwankungen unterworfen und sehr empfindlich sowohl für politische wie für Wetterstörungen. Die Suezkrise und der extrem kalte Winter 1962/63 wirkten sich auf den Ölpreis gleichermaßen aus: Der Preis schnellte in die Höhe, und es trat im Handel eine Verknappung an Heizöl ein.

Die Auslagen für die Heizkesselpflege sind höher als bei der Koksfeuerung. Die Chamottestein-Auskleidungen des Feuerraums sind einem großen Verschleiß unterworfen. Eine gute Pflege des Heizkessels erfordert, daß die Chamottesteine alljährlich nach der Heizperiode entfernt und die Kesselwände dahinter gereinigt werden. Die liegenbleibenden Verbrennungsrückstände würden sonst zusammen mit dem Kondenswasser während der Sommermonate zu Anfressungen der Heizkessel führen. Nach dem Einölen der Kesselwände müssen dann die Chamottesteine wieder eingebaut werden. Daraus entstehen Mehrkosten, hinzu kommt der Zuschlag, den der Kaminfeger für die Reinigungsarbeiten an Ölfeuerungen verlangt.

Die Ölfeuerung ist ferner reparaturanfälliger als die Koksfeuerung, und die Reparaturen an den komplizierten Apparaturen können nur von Spezialisten ausgeführt werden. Für eine gute Betriebssicherheit ist es notwendig, daß die Ölbrenner periodisch revidiert werden, was ebenfalls mit Kosten verbunden ist.

Durch die Abgase der Ölfeuerungen wird in Verbindung mit dem Regenwasser das Eisenblech auf den Hausdächern, wie Dachrinnen, Ablaufrohre, Blecheinfassungen usw., angefressen. Es kann vorkommen, daß solche Blechteile schon nach etwa 10 Jahren in der Umgebung von Kaminen ersetzt werden müssen, weil das Blech durchlöchert ist.

Aber zwei weitere Nachteile sind besonders schwerwiegend. Da ist einmal der große Verschleiß der Heizkessel. Wurde ein mit Koks gefeuerter Heizkessel 30 und mehr Jahre alt, bis er wegen Defekten ersetzt werden mußte, so kommt es vor, daß ein mit Öl gefeuerter Heizkessel wegen Korrosionsschäden schon nach 8 bis 10 Jahren ersetzt werden muß. Die Ersatzkosten sind kostspielig. Da die Heizkesselschäden in der Regel im Winter auftreten, bewirken sie außerdem für die Mieter einen unangenehmen Unterbruch im Heizbetrieb. In Jahresberichten von Baugenossenschaften ist zum Beispiel darüber folgendes zu lesen:

«Am 18. Dezember und am 17. Januar wurde je ein Ölfeuerungs-Heizkessel defekt. Der starke Schwefelanfall, der bei Ölbrand auftritt, verursachte zusammen mit Kondenswasser Korrosionsschäden an den Kesselgliedern, so daß einige dadurch perforiert (durchlöchert) wurden. Beide Heizkessel standen seit 8 Jahren im Betrieb.»

«Eine böse Überraschung wartete der Verwaltung in der Heizzentrale. Bei den üblichen Reinigungsarbeiten wurde festgestellt, daß die gußeisernen Kesselglieder durch die Einwirkung von schwefliger Säure (Kondenswasser und Schwefelrückstände) nach erst 14jähriger Betriebsdauer teils stark angegriffen, teils gänzlich zerstört waren.»

Die gleichen unliebsamen Erfahrungen mußten wir in unserer Baugenossenschaft machen. Verschiedene große Heizkessel mußten vorzeitig ersetzt werden, weil sie von Ölrückständen durchfressen waren. Der Ersatz eines einzigen Heizkessels kann auf 10 000 Franken und mehr zu stehen kommen! Zur Verbesserung werden neue Heizanlagen heute mit sogenannten Rücklaufbeimischungen versehen. Dadurch wird die Kesselwassertemperatur dauernd hoch gehalten, was die gefürchteten Korrosionsschäden vermindert. Diese Beimischungseinrichtungen seien deshalb überall empfohlen, auch wenn damit ein etwas größerer Heizölverbrauch verbunden ist. Aber trotz diesen Installationsverbesserungen wird ein mit Öl gefeuerter Heizkessel kaum die Lebensdauer eines mit Koks gefeuerten Heizkessels erreichen. Für den Verbraucher wäre deshalb ein Heizöl zu wünschen, das keine schädlichen Bestandteile für die Heizkessel enthält! Wann kommt ein solches Heizöl zu günstigen Preisen auf den Markt?

Der andere große Nachteil ist bei den Lagerbehältern für das Heizöl zu suchen. Immer wieder treten an einzelnen Heizöltanks Schäden auf, das heißt sie werden nach gewissen Zeitabständen undicht. Solche Mängel treten sowohl an Eisen- wie an Betontanks auf und müssen dann mit großen Kosten repariert werden, unter Umständen müssen die Tanks sogar ganz ersetzt werden. Wenn bei undichten Tanks das Heizöl ins Erdreich versickert, besteht die Gefahr, daß das Grundwasser und damit die lebenswichtigen Wasserversorgungen verschmutzt werden. Durch die zahlreichen Ölfeuerungen beziehungsweise die Heizöltanks ist damit in der heutigen Zeit ein ernsthaftes Problem entstanden!

Bei den Eisentanks ist darauf zu achten, daß sie vor dem Versetzen einen Schutzmantel erhalten. Betontanks sollen von einer gut ausgewiesenen Firma durch qualifizierte Arbeiter sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt werden. In Zeitabständen von 5 bis 6 Jahren sollten die Öltanks revidiert, das heißt von Ölschlamm und Kondenswasser gereinigt werden. Die Eisentanks erhalten bei dieser Gelegenheit einen inneren Schutzanstrich.

Für den Eigentümer bleibt aber trotz sorgfältiger Pflege der Heizöltanks ein beträchtliches Risiko wegen allfälliger Undichtheiten und ausfließenden Heizöls bestehen. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß das Material für die Heizöltanks von den Lieferanten verbessert würde.

Obschon die Ölfeuerungen, wie wir gesehen haben, verschiedene Nachteile aufweisen, überwiegen heute die eingangs genannten Vorteile. Bei der Wahl zwischen einer Koks- und einer Ölfeuerung muß man auch daran denken, daß es je länger, je schwieriger wird, für große Koksheizungen einen geeigneten Heizer zu finden. Eine vollautomatische Ölfeuerung macht den Heizer überflüssig, weil es hier genügt, wenn das richtige Funktionieren der Apparate kontrolliert wird.

Gelingt es in Zukunft, die Nachteile der Ölfeuerungen zu beseitigen, so wird sich dieses Heizsystem noch mehr als bisher durchsetzen.

E. Hörnlimann